

LF11	Lernsituation Aufarbeitung von Holzwerkstücken	40 UStd.
------	---	----------

AUTOR: RICHARD SPANKE	EMAIL: RICHARD.SPANKE@WEB.DE
-----------------------	------------------------------

AUFTRAG/IDEE

Die Schülerinnen und Schüler erkunden ein öffentliches Gebäude, ermitteln den gegebenen Wartungs- und Instandsetzungsbedarf an Holzbauteilen und erarbeiten sachgerechte Lösungsvorschläge

ZIELBESCHREIBUNG

Siehe Lernfeldbeschreibung

DIDAKTISCH-METHODISCHE ÜBERLEGUNGEN

Die Auszubildenden im dritten Lehrjahr stehen kurz dem Abschluss der Lehre, der für viele auch berufliche Veränderungen mit sich bringt. Somit werden wahrscheinlich Berichte über nicht ganz alltägliche Tätigkeiten eines Tischlers auf Interesse stoßen. Dies soll genutzt werden, um beispielhaft den Bedarf vor Ort zu ermitteln. So erkunden die Lernenden ein älteres öffentliches Gebäude (Kirche, Bibliothek, Rathaus ...), sprechen mit den Hausverwaltern, beschreiben und dokumentieren den Wartungs- und Instandsetzungsbedarf. Anschließend erarbeiten sie in Gruppen Lösungsvorschläge, beschreiben exemplarisch den Arbeits- und Materialaufwand, die Arbeitsschritte, die damit verbundenen Kosten. Sie präsentieren ihre Ergebnisse, möglichst der betroffenen Hausverwaltung und den zuständigen Gremien.
Diese komplexe Lernsituation legt fächerübergreifenden Unterricht, z.B. mit dem Fach Deutsch nahe, und ist am besten durch mehrere Lehrkräfte zu betreuen.

HINWEISE

„Wir machen das für alle Konfessionen“

Die Schreiner Bernhard und Manfred Eller frischen alte Kirchenbänke auf / Aufträge bekommen die Brüder aus ganz Deutschland

VON STEPHAN WEILER / EPD

NEUKIRCHEN-ASTERODE - Bernhard und Manfred Eller verbringen einen Großteil ihres Lebens in Kirchen. Sie sind aber keine Seelsorger oder Kunstliebhaber. Die Brüder aus Neukirchen-Asterode im nordhessischen Knüllgebirge sind Schreinermeister, die sich auf die Instandhaltung von Kirchenbänken spezialisiert haben.

„Neue Bänke bauen wir nur ganz selten“, erläutert Bernhard Eller. Dafür gibt es kaum Aufträge. In den meisten Fällen arbeiteten er und sein Bruder alte Bänke auf oder setzten sie instand, leimten lose Holzstücke oder stellten die Funktionalität der Beschläge klappbarer Kniebretter wieder her.

„Die alten Bänke wieder ein bisschen auffrischen“, nennt der 42-jährige Bernhard Eller das. „Reine Restauratorenarbeiten machen wir nicht“, so der Katholik, „da gibt es so viele Vorschriften. Dafür haben wir keine Ausbildung“

Gute Auftragslage

Die Idee zu der spezialisierten Schreinerei hatte bereits kurz nach dem Zweiten Weltkrieg ein katholischer Flüchtling, der sich im evangelisch geprägten Knüllgebirge, dem heutigen Schwalm-Eder-Kreis, selbst-

ständig machte. 1973 übernahm der Vater von Bernhard und Manfred Eller den Betrieb. Die Familie zog dafür von Bayern nach Nordhessen. Seit Dezember vergangenen Jahres setzen die Brüder die begonnene Familien-tradition fort. Die Auftragslage ist gut. „In diesem Jahr sind wir sehr zufrieden. Man merkt aber, dass die Kirchen ihre Bauetats drastisch reduzieren“, beschreibt der Handwerker die Situation. Trotzdem,

„wenn der Papst für den Gottesdienst auf dem Marienfeld bei Köln Bänke gebraucht hätte, hätten wir den Auftrag gar nicht annehmen können“, scherzt Eller.

Im Moment arbeiten die beiden Schreinermeister an den Sitzmöbeln der katholischen Pfarrkirche in Altstätte an der niederländischen Grenze. Die Bänke sollen wegen eines neuen Stellplans aufgearbeitet und gekürzt werden.

Schleifen, beizen und lackieren

Im Durchschnitt arbeitet jeder der beiden Handwerker acht Stunden an einer einzigen Kirchenbank. „Sie wird abgekehrt, defekte Stellen werden ausgebessert, verschliffen, gebeizt, grundiert und noch mal geschliffen. Zuletzt kommt die Lackierung“, beschreibt Bernhard Eller seine Arbeit.

Aufträge kommen aus allen Bistümern und evangelischen Landeskirchen in Deutschland, aber auch aus dem benachbarten Ausland, etwa aus der Schweiz und Luxemburg.

Der Betrieb sei natürlich nicht auf katholische Bänke spezialisiert, versichert er. „Wir machen das für alle Konfessionen. Zuletzt haben wir sogar für die Mormonen gearbeitet“. Hauptsache sei, dass die Kunden zufrieden seien.



Im Schnitt acht Stunden brauchen die beiden Schreinermeister Bernhard (links) und Manfred Eller aus Neukirchen-Asterode um eine alte Kirchenbank wieder instand zu setzen.